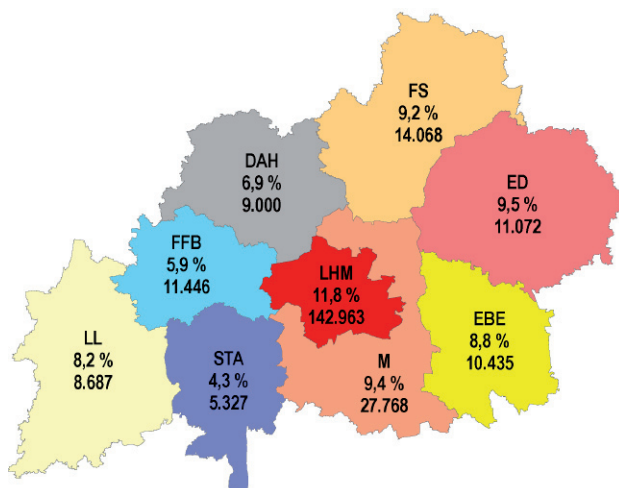


Nr. 61 – Dezember 2011

Wachstum steuern – kooperativ und auf gleicher Augenhöhe

Die Region wächst! Entgegen der Entwicklung in weiten Teilen des Landes ist die Region München eine Wachstumsregion. Seit 40 Jahren steigen Einwohnerzahlen, Beschäftigte und Wirtschaftskraft an.

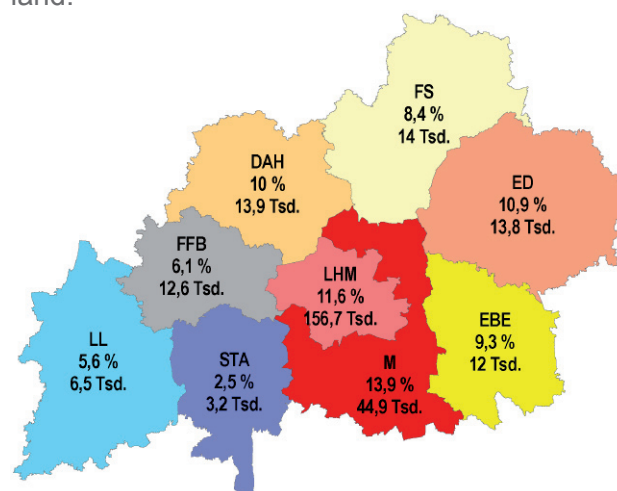


Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2010 in % und absolut. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

In der gesamten Region München ist die Einwohnerzahl in den vergangenen zehn Jahren um rund zehn Prozent gestiegen (absolut: 241.000). Dieser Zuwachs verteilt sich ungefähr je zur Hälfte auf Stadt und Umland. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Region München ist von 1999 bis 2009 um knapp 24 Prozent gestiegen. Diese Entwicklungen haben unter anderem zum erhöhten Pendleraufkommen beigetragen. 2000 pendelten ca. 75.000 von der Stadt München ins Umland und 166.000 vom Umland in die Stadt. 2010 waren es schon 90.000 Pendler, die von München ins

Umland fahren und 173.000, die vom Umland in die Landeshauptstadt kommen.

Die Bevölkerungszahl wird auch in Zukunft weiter steigen - allerdings deutlich abgeschwächt. Laut den Prognosen des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung wächst die Bevölkerung nur noch halb so stark im Vergleich zu den letzten zehn Jahren. Rund 1,51 Mio. Einwohner werden 2030 in der Stadt München leben, 1,45 Mio. im gesamten Umland.



Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030. Veränderung 2010 bis 2030 in % und absolut. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

Die Herausforderungen, die mit diesen Entwicklungen verbunden sind, liegen auf der Hand. Das Verkehrsaufkommen steigt weiter, der Bedarf an Wohnraum muss gedeckt werden, Infrastruktur muss geschaffen werden. Angesichts knapper werdenden Siedlungsflächen im Stadtgebiet hat sich das Planungsreferat

der Stadt München im Rahmen des Projekts „Langfristige Siedlungsentwicklung“ mit dieser Thematik beschäftigt. Es wurden drei Gutachten zu den Themen „Umstrukturierung“, „Qualifizierte Verdichtung“ und „Stadttrand“ beauftragt, die Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb des Stadtgebietes aufzeigen sollen.

PV koordiniert gesamtsregionale Zusammenarbeit

Da die prosperierende Entwicklung die gesamte Region betrifft und auch im Umland der Stadt Flächen zum Teil knapp sind, hat die Geschäftsstelle des Planungsverbands Äußerer Wirtschaftsraum München die Arbeitsgruppe „Langfristige Entwicklung der Region München“ ins Leben gerufen. Diese AG setzt sich zusammen aus Kommunalvertretern, Wissenschaftlern und wichtigen Akteuren in der Region München. Ziel ist es, ein Leitbild für die Region zu formulieren und Maßnahmen für dessen Umsetzung vorzuschlagen. Dafür sollen zuerst die Themen Ortsentwicklung und Freiraum (nicht nur Wohnen, sondern auch Gewerbe), Mobilität sowie Energieversorgung bearbeitet werden.

Den Auftakt dieser gesamtsregionalen Arbeitsgruppe bildete die Podiumsdiskussion auf der diesjährigen PV-Verbandsversammlung. Stadtbaurätin Prof. Dr.(I) Elisabeth Merk stellte in einem Impulsreferat das Projekt der Stadt München vor. Sie spricht sich dafür aus, die Entwicklungen gemeinsam und nachhaltig zu gestalten.

Landrat Walter Eichner sieht ganz andere Probleme. Aus dem Landkreis Landsberg am Lech pendeln täglich doppelt so viele Bürger aus wie in ihn ein. Deshalb sei „an der Peripherie“ ein neuer ÖPNV entscheidend sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen vor Ort.

Bürgermeisterin Ursula Mayer sagt für ihre Gemeinde ganz klar: „Höhenkirchen-Siegertsbrunn wird in die Höhe wachsen, München wird sich das auch überlegen müssen!“ Pamela Kruppa, Erste Bürgermeisterin der Gemeinde Moosinning, tritt als Verfechterin der kommunalen Planungshoheit auf und wehrt sich

gegen Vorgaben, die von übergeordneten Behörden aufgestellt werden. Die Kommunen hätten selbst genug Fachkompetenz und Urteilsvermögen, um zu wissen, was für die eigene Gemeinde gut sei.

Professor Gebhard Wulfhorst hält es für sehr wichtig, das Thema Verkehr in dieser Diskussion nicht isoliert zu betrachten, sondern im Zusammenhang mit der Siedlungs- und Standortentwicklung.

Wulfhorst betont auch die Notwendigkeit der Abstimmung, die spätestens bei der konkreten Umsetzung sehr deutlich werden wird. Er spricht von einem Systemkonflikt: es gebe territoriale Zuständigkeiten und die kommunale Planungshoheit jeder Stadt und Gemeinde. Die Verflechtungen machten aber an diesen Grenzen nicht halt, daher brauche es eine übergreifende Zusammenarbeit. Er sei fest davon überzeugt, dass es für den Erfolg eines solchen Projekts regional verbindliche Vereinbarungen braucht, die demokratisch legitimiert und mit Finanzmitteln ausgestattet sind.

Auch Christoph Frey, Vorsitzender des DGB München, spricht sich für eine solche Lösung aus. Wenn die Probleme als regionale Probleme wahrgenommen werden und auf dieser Ebene diskutiert werden sollen, müsse auch die Entscheidungskompetenz auf regionaler Ebene angesiedelt werden, und die gehe dann auch auf Kosten der kommunalen Selbstverwaltung. „Es reicht nicht aus, sich interkommunal auszutauschen und dann geht jeder wieder zurück in seine Gemeinde und macht trotzdem, was er will“, so Frey.

Den bezahlbaren Wohnraum in der Region erklärt er zur Schicksalsfrage. Angesichts des drohenden Fachkräftemangels in allen Bereichen sei es umso wichtiger, die Region für Fachkräfte attraktiv zu halten. Dafür müsse ausreichend Wohnraum zur Verfügung gestellt werden. Auch den Ausbau des ÖPNV – insbesondere der zweiten Stammstrecke – hält Frey in diesem Zusammenhang für unumgänglich. Arbeitnehmer werden in Zukunft immer mobiler; das müsse sich auch in der Verkehrsplanung niederschlagen.

Meinungen und Standpunkte



Prof. Dr.(I) Elisabeth Merk, Stadtbaurätin der Stadt München beschreibt ihre Vorstellung der künftigen Zusammenarbeit so:

„Um dem Wachstumsdruck in der Region nachhaltig zu begegnen, müssen die Herausforderungen von Klimawandel, Energieverbrauch und Mobilität in Kooperation gemeinsam angegangen werden. Positive Beispiele wie die Projekte MORO und Heideflächenverein zeigen, dass wir, wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen, auf einem guten Weg sind. Für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung und Mobilität mit den daran geknüpften gestalterischen und sozialen Themen sind die für die Regionalentwicklung zuständigen Gremien unverzichtbar. Die Europäische Metropolregion, PV und RPV bieten hierfür eine gute Plattform.“

Walter Eichner, Landrat des Landkreises Landsberg am Lech, ist vor allem Folgendes wichtig:

„Zu den Zielen einer langfristigen Entwicklung der Region München gehört ein MVV Tarif zu gleichen Bedingungen für das ganze Planungsgebiet. Dazu ist der Mut erforderlich, Strukturen aufzubrechen, die vor vierzig Jahren geschaffen und seither nicht mehr an aktuelle Entwicklungen angepasst wurden.“

Daneben ist die zusätzliche Schaffung wohnortnaher Arbeitsplätze erforderlich. Dazu müssen sich allerdings Stadt und Umland auf gleicher Augenhöhe gegenüberstehen. Das Umland darf nicht auf die Funktion von Schlafstätten reduziert werden.“



Ursula Mayer, Erste Bürgermeisterin der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn, zur Rolle der Kommunen:

„Wie soll sich die Region München in der Zukunft entwickeln? Ein spannendes Thema – vor allem für die, die heute bereits daran arbeiten. Im Blickpunkt zu haben, für seine Bürger ein lebenswertes Umfeld zu erhalten, nicht nur um schön zu wohnen, seine Freizeit zu genießen, sondern auch, um darin Arbeit zu finden.“

Den Druck einer Großstadt aushalten und den Wünschen und Anforderungen von Investoren und Bürgern standhalten, ist nicht immer einfach. Wer die räumliche Entwicklung gut gestalten will, sollte deshalb nicht nur *eine Hoheit besitzen, sondern auch einen Plan!*“

Studie

empirica stellt Erwerbstätigen-Prognose für die Region München vor

Die Experten von empirica haben 2011 erstmals beide Seiten des Arbeitsmarktes prognostiziert und verglichen: Arbeitskräftenachfrage der Unternehmen (Arbeitsplätze) und Arbeitskräfteangebot der Bevölkerung (Erwerbspersonen). Außerdem wurde eine Trendprognose der Arbeitskräftenachfrage bis 2025 erstellt. Zentrales Ergebnis war: Es ist weiteres Wachstum der Arbeitskräftenachfrage in der Region München zu erwarten, aber deutlich abgeschwächer als in den Vorjahren.

„München ist unheilbar gesund“

Das zukünftige Arbeitskräfteangebot sei abhängig von Erwerbsneigung bzw. Erwerbsbeteiligung, Zuwanderung und Pendlern.

Rein quantitativ könne die Arbeitskräftenachfrage auch zukünftig durch ortsansässige Erwerbspersonen gedeckt werden. Dies begründet sich vor allem in folgenden Annahmen:

- Erwerbseintrittsalter sinkt bis 2020 um ein Jahr, bei Frauen um ein halbes Jahr (Abitur nach zwölf Jahren, kürzere Studienzeit, Abschaffung Wehr-/Zivildienst).
- Erwerbsaustrittsalter steigt bis 2030 um zwei Jahre (Erhöhung des gesetzlichen Rentenalters von 65 auf 67 Jahre)
- Höhere Frauenquote (bessere Kinderbetreuung und Vätermomente sowie höhere Akademikerquote und bessere Integration in den Arbeitsmarkt fördern Erwerbsbeteiligung der Frauen)

Sollte die Zuwanderung oder der angenommene Anstieg der Erwerbsneigung schwächer ausfallen, so müsste die Zahl der Einpendler steigen oder der Nachfrageanstieg würde abgewürgt.

Qualitativ bestehe nach der Prognose ein Mismatch. Es sei ein steigendes Überangebot an unqualifizierten Arbeitskräften zu erwarten. Überraschenderweise steige auch das Angebot an Hochqualifizierten stärker als die Nachfrage. Knappheiten seien bei mittleren Qualifikationen zu erwarten.

Die Präsentation der Ergebnisse kann hier abgerufen werden:

http://www.region-muenchen.com/aktuell/termine/vv081111/RPV_Vortrag_Erwerbsstaetigenprognose_Muenchen_08_11_2011.pdf

Aktuelles

Beitritt der Gemeinde Dietramszell

Zum 01.01.2012 tritt die Gemeinde Dietramszell dem Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München (PV) bei. Damit sind nun 145 Gemeinden, acht Landkreise sowie die Landeshauptstadt München Mitglied im PV. Die Gemeinde Dietramszell liegt im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, umfasst ca. 100 km² und hat rund 5.300 Einwohner. Wie die Erste Bürgermeisterin Leni Gröbmaier auf der diesjährigen PV-Verbandsversammlung angekündigt hat, soll für die nachfolgenden Generationen Bauland und für die einheimischen Betriebe das erste Gewerbegebiet ausgewiesen werden. Die PV-Geschäftsstelle wird das Bauamt Dietramszell bei diesen Planungen künftig unterstützen.

Der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München wurde 1950 als kommunaler Zweckverband gegründet. Er ist der freiwillige, partnerschaftliche Zusammenschluss von Landeshauptstadt München, acht Landkreisen und 145 Städten und Gemeinden im Großraum München. Er berät seine Mitglieder in allen Fragen ihrer räumlichen Entwicklung und übernimmt vielfältige Planungsaufgaben, von Bauleitplänen über Strukturgutachten bis hin zu Schulbedarfsanalysen.

IMPRESSUM

Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München
Geschäftsstelle
v.i.S.d.P. Verbandsdirektor Christian Breu
Arnulfstraße 60, 3. OG
80335 München

Dezember 2011



Planungsverband
Äußerer
Wirtschaftsraum
München

Arnulfstraße 60, 3. OG
80335 München
Telefon (089) 53 98 02-27
Telefax (089) 5 32 83 89

pvm@pv-muenchen.de
www.pv-muenchen.de